

Johann Wolfgang von Goethe war auf dem Nußhardt

Von Dietmar Herrmann

Der Nußhardt¹⁾ ist mit 972 m ü.NN der dritthöchste Berg im Fichtelgebirge²⁾. Er ist ein charakteristischer Felsengipfel des Mittelgebirges (grobkörniger Kerngranit G3 und Augengneis am SE-Ende³⁾). Der Gipfelbereich mit Blockmeer und Felsburg ist mit 5,5 Hektar Fläche unter Naturschutzgebiet gestellt.⁴⁾ Ferner wurde der Nußhardt in das Geotopverzeichnis des Bayerischen Geologischen Landesamtes unter Nr. 472R013 aufgenommen.⁵⁾ Der Nußhardt liegt am FGV-Hauptwanderweg Höhenweg und am Fränkischen Gebirgsweg, zwischen unserem Unterkunftshaus Seehaus und dem Schneeberg. Die Besteigungsanlage wird vom FGV-Ortsverein Vordorf betreut.

Auf dem Aussichtsfelsen befinden sich acht kleine, schüsselförmige Mulden im Granit: Druidenschüsseln!⁶⁾ Unsere Vorfahren meinten, dies seien Opferschüsseln für heidnische Kulthandlungen gewesen. Heute wissen wir, dass es sich um besondere Verwitterungsformen im Granit handelt.⁷⁾ Bevor wir auf den höchsten Felsen steigen, wollen wir die "Nußhardtstube" besuchen. Sie ist eine verwitterungsbedingte Überdeckungshöhle, etwa 50 Meter lang, der niedrige Eingang befindet sich an der Südseite der Felsengruppe.⁸⁾

Im Landbuch⁹⁾ des Amtes Berneck aus dem Jahr 1536 taucht der Nußhardt als „Nusser“ auf, ebenso bei einer markgräflichen Waldbesichtigung 1571.¹⁰⁾ Die Schreibweise in Urkunden und Literatur ist unterschiedlich: Nusser, Nossler, Nußhardt – an Namensdeutungen hat es bisher nicht gefehlt, die allerdings wenig befriedigen.¹¹⁾ Von Einheimischen wird der Felsengipfel „Nusserer“ genannt.

Bereits im Jahr 1880 wurden durch die Sektion Fichtelgebirge des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins¹²⁾ die ersten Treppen zum höchsten Punkt des Nußhardtfelsens errichtet "zur besseren Aussicht" auf Schneeberg, Ochsenkopf, zum Fichtelsee, zum Frankenjura und ins Kemnather Land.¹³⁾

Den wohl „höchsten“ Besuch erlebte der Berggipfel durch Johann Wolfgang von Goethe im Jahr 1785. Am 1. Juli dieses Jahres wanderte Goethe mit seinen Begleitern von Wunsiedel aus über Leupoldsdorf und das Seehaus (damals Zechenhaus genannt) zum Ochsenkopf. Auf der Rücktour kamen sie über den Nußhardt, bevor es über Vordorfermühle nach Wunsiedel zurückging. Reisebegleiter v. Knebel schreibt in seinem Tagebuch: „Das vortrefflichste Granitgebäude von breiten, größeren und kleineren, horizontalen Massen, mit dazwischen vorkommenden senkrechten Spaltungen zeigt sich daselbst, und mag vielleicht nur von den auf dem Rudolphstein übertroffen werden, zu dem wir uns ab nicht mehr hinzuwagten, weil heftige Gewitter die Hälfte des Himmels belagert hielten, und uns den weiten Heimweg hätten versperren können“.¹⁴⁾

¹⁾ Die Schreibweise ß statt ss wird beibehalten

²⁾ Topografische Karte Blatt 5937, Fichtelberg

³⁾ Müller, Friedrich: Bayerns steinreiche Ecke, S. 68

⁴⁾ Kronberger, Karl: Naturschutzgebiet Nußhardt. In: Der Siebenstern 1940, S. 35

⁵⁾ Siehe im Internet unter www.geologie.bayern.de, Link Geotopschutz/Geotop-Recherche

⁶⁾ Seidel, Christoph: Über die Opfersteine im Fichtelgebirge. In: Der Siebenstern 1951, S. 1

⁷⁾ Vollrath, Heinrich: Verwitterungs- und Abtragungsformen des Granits im Fichtelgebirge. In: Der Siebenstern 1982, S. 77 f.

⁸⁾ Hedler, Horst: Die Nußhardtstube- eine altbekannte Granit-Überdeckungshöhle. In: Mitteilungsblatt der Speläogruppe Bayreuth, Heft 1988, Nr. 2, S. 11-22 mit ausführlichem Literaturhinweis

⁹⁾ Archiv für Geschichte von Oberfranken 1926, Band 29, Heft 3, Seite 93

¹⁰⁾ Thiem, Rudolf: Beschreibung der herrschaftlichen Wälder im markgräflichen Amt Wunsiedel anno 1571. Eigenverlag des Verfassers 2003.

¹¹⁾ Schubert, Heinrich: Die Namen der beiden Fichtelgebirgshöhen Nußhardt und Farrenleite. In: Der Siebenstern 1952, S. 100-101 und Reissinger, Rudolf: Noch einmal die Namen Nußhardt. In: Der Siebenstern 1953, S. 24

¹²⁾ Die Alpenvereins-Sektion Fichtelgebirge wurde 1878 in Wunsiedel gegründet und kümmerte sich ausschließlich um die Erschließung des Fichtelgebirges. 1888 wurde sie aufgelöst und der Fichtelgebirgsverein e.V. gegründet.

¹³⁾ Müller, Wilhelm: 75 Jahre Fichtelgebirgsverein (1963), S. 11

¹⁴⁾ Vollrath, Heinrich: Goethes Reisen in das Fichtelgebirge. In: 30. Bericht des Nordoberfränkischen Vereins für Natur-, Geschichts- und Landeskunde, 1982, S. 26

Bildnachweis: Digitales Fotoarchiv Dietmar Herrmann, Friedrich-Meinel-Str. 26, 95632 Wunsiedel

Fotos vom Nußhardt

(Dietmar Herrmann)



Druidenschüsseln auf dem Nußhardtfelsen.



Die Nußhardtstube.



Aufstieg zum Aussichtsfelsen des Nußhardts.